

Das zweite Schulhaus zu Uttel von 1844

Sie kostete rund 134 Reichstaler und musste von 62 Interessenten bezahlt werden

VON WILFRIED JANßEN

„Im Jahre 1887 hat Schreiber dieses es gemessen und obigen Riß (siehe Seite 2) darüber gemacht. Hiernach ist die Einrichtung folgende:

Steht man in der Schule am mittleren Giebelfenster, so sieht man rechts 5 Bänke mit Tischen für die Mädchen und links solche für die Knaben. Nach dem 1. und 3. Tische geht vom Hauptgang ein Gang nach rechts und nach links und sind die 4 angränzenden Bänke mit Rückenlehnen versehen.

Am anderen Ende des Schullokal hat man von rechts nach links: 1 Schrank auf einen Söller, Pult mit Bank, 1 Ofen, 1 Torfkasten, 1 Gestell mit Holztafel und die Garderobe. Nächst dem Schulzimmer kommen von links nach rechts der Vorplatz, 1 Alkoven, 1 Schlafstube mit 2 Bettstellen. Darauf kommt links 1 Küche mit 1 Herd (der Kochofen gehört dem Lehrer), 1 Bettstelle und 1 Speisekammer, rechts 1 Stube mit 1 Ofen.

Nun folgt die Scheune. Da kommt links 1 Hinterküche mit 1 Gußsteine und 1 Zisterne, darnach 1 Schweinestall und 1 Abort, rechts 1 Sandkasten, 1 Torfraum und ein abgeschlossener Stallraum mit 1 Ziegenstall, 1 Kuh- oder Schafstall und ein Gang vor beiden entlang. Inmitten der Scheune befindet sich eine Tenne. Zu beiden Seiten befindet sich über allen genannten Räumen ein Boden. Hinter dem Schulhause befindet sich für die Schulkinder unmittelbar daran 1 Pissoir und unweit desselben 1 Abort mit Grube, die zugleich als Aschegrube dient.“

Über obiges Gebäude sagt das Schulinventar: „Die Schule steht ungefähr mitten im Dorfe, ist mit der Scheune 67 Fuß lang und 28 Fuß breit (die Scheune mehr als 32 Fuß). Sie wurde im Jahre 1844 neu erbaut. Das Gebäude ist im Feuersocietäts-Cataster zu 950 Rthl. Cour. gegen Feuersgefahr versichert. Als dieser Neubau vor sich ging, war das alte, 1777 für 133 Rthl. hergestellte Lehmgebäude ohne Zweifel schon oft und viel verbessert, so daß wohl kaum noch etwas vom Ursprünglichen daran war, und hat man, wie noch heut' zu sehen, das noch irgend taugliche Material des vorigen zum neuen Hause verwendet. Dadurch mag es bei der Taxation, besonders wenn sie, wie es wohl der Fall, nur oberflächlich geschah, weit über den Wert taxiert worden sein.

Ältere Interessenten sagen darum bestimmt aus, daß das jetzige Schulhaus weit unter 950 Rthl. gekostet. Es war 1844 auch ja noch ungemein viel wohlfeiler zu bauen als jetzt. Damals hatte unsere Gemeinde noch ihre Schulkasse für sich, da sie noch nicht mit der Wittmunder vereinigt. Als ein paar Jahre später beide Kassen vereinigt worden sind, sollen die Utteler nur noch 90 Rthl. (270 M) Schulschuld gehabt haben. Solches war wohl möglich, wenn nach dem geschätzten Wert die Staatskasse reichlich hergegeben, das alte Material wie neues verwendet und die Interessenten durch Hand- und Spanndienste viel und auch noch etwas bar geleistet hätten.

Die 270 Mark half die Gemeinde Wittmund nun mittragen. Auch verband sich Willen mit. Diese mochten klug daran thun, weil ihnen große Schullast bevorstand. Nun mußten die Utteler aber die kostbaren Schul- und Lehrerwohnungs-Bauten zu Willen und zu Wittmund mittragen. Und diese - erst das große Schulhaus zu Willen, und darauf die großartige, vierklassige Schule nebst zwei schönen Lehrerwohnungen in Wittmund - folgten nun recht bald.

In letzterem Ort hat der große Platz dazu mitten im Flecken auch erst teuer angekauft werden müssen. Bei dem Eingehen auf die Vereinigung der Schulkassen war der hiesigen Interessenten Kurzsicht, Unbesonnenheit und Thorheit um so größer, weil die Schullast außer dem Schulgeld in Wittmund besonders auf den unbeweglichen Gütern lastete, u. Uttel mehr Plätze besitzt, als Wittmund und Willen zusammen.

Ein nicht ausbleibendes u. nur zu bald folgendes großes Ach und Weh über die fatale That konnte dieselbe nicht wieder ungeschehen machen, wohl aber noch verdienten Spott und Hohn hinzufügen. Wollten unsere Interessenten nun die Schuld ganz allein auf den derzeitigen Schulvorsteher, den Landwirt Looschen in Hattersum, werfen, so mußte das nur als lächerlich erscheinen, denn ohne Einwilligung der Interessenten wäre die Vereinigung nicht möglich gewesen, und wäre sie auch nicht von der Behörde genehmigt und bestätigt worden.

Nur zu wohl wissend, daß Wittmund unsere Gemeinde um keinen Preis wieder gütlich entlassen würde, haben hiesige Interessenten zum Zwecke der Lostrennung bei der Behörde Schritte gethan, die jedoch, wie vorauszusehen war, erfolglos waren. Mit der vereinigten Schulkasse ist auch noch die Kirchenkasse verbunden. Unter dem Titel ‚Schule‘ dieser Chronik sind alte, soweit es die Kasse betrifft, auch wichtige Sachen der Kirche, der beiden Pfarren und sämtlicher Schulen zu Wittmund und Willen mit heranzuziehen.

Folgende Umbauten sind am Schulhause ausgeführt. Im Schullokal stand der Ofen erst unweit der Giebelmauer und wurde von da auf seinen jetzigen Platz gestellt. Der Alkoven an dem Vorplatze war erst eine Speisekammer und sind die Bortenträger noch jetzt vorhanden. Als der Umbau geschah, wurde hier unter der Bettstelle ein Kartoffelkeller gemacht, der früher in der Schule unter dem Söller gewesen war. Weil Schreiber dieses es wünschte, wurde, weil sein Glasschrank nur Platz hatte vor der Bettstelle, in der Küche in der Holzwand bei der Küchentür eine Thür ausgesägt, um diesen Raum als Rumpelkammer benutzen zu können. In der Schlafkammer wurden auf seinem Wunsch die nur für Kinder brauchbaren beiden Bettstellen durch Hinwegnahme einer dazwischen befindlichen Kleiderkammer verlängert und für Erwachsenen brauchbar gemacht. In der Scheune vorne links wurde, auf seinem Wunsch aus einem Raum für Gußstein und Zisterne und einem entbehrlichen Ziegenstall die jetzige, sehr nützliche Hinterküche hergestellt und mit drei Borten versehen.

Die Herstellung eines Pissoirs für die Kinder wurde, weil Vorsteher und Lehrer teils keinen passenden Platz dazu fanden, teils sich über einen Platz nicht einigen konnten, immer verschoben, bis auf Drängen der Behörde die Herstellung im Jahre 1887 erfolgte.

Von der Schul-Pumpe, die köstliches Wasser giebt und woraus deshalb mehrere Utteler schöpfen, meint der angrenzende Nachbar Anrecht zu haben, unterhält sie aber nicht mit, nur umwindet er sie freiwillig im Winter mit Stroh zum Schutz vor Frost.

Im Jahre 1888, in den Tagen vom 12. bis 23. September, wurde an hiesiger Lehrerwohnung folgender größerer Bau ausgeführt. Es wurde für die zerfallene hölzerne Zisterne (die ein großes Weinfäß früher gewesen sein mochte) eine neue runde Zisterne aus Brunnensteinen hergestellt und die nordwestliche Seitenmauer der Scheune, welche umzufallen drohte, wurde niedergemacht und von Grund auf neu aufgebaut, wobei aber die alten Steine möglichst wieder verwendet wurden. Diese Arbeit that Zimmerer Kassens hierselbst.

Im Schullokal befand sich früher unter den Bodenbalken eine Decke aus Rohr und Kalk. Als vor 8 Jahren der Bautechniker W. Gommels erklärte, sie sei nicht mehr fest und könnte auf die Kinder herabfallen, wurde sie fortgenommen. Dabei ergab sich aber, daß sie noch recht

fest gewesen. Durch diese Fortnahme hat die Schule zwar an Kubikmeter gewonnen, dagegen an Klang sehr verloren. Gesang und Sprache waren sehr erschwert. Güterauszug. Schule zu Uttel. Bezeichnung nach dem Hypothekenbuch. Schulgebäude. Hofraum 01 ar 77 qm, Hausgarten 05 ar 17 qm, Acker (Ländereistück) 66 ar 99 qm.

In der Scheune, südöstlich der Tenne, ist über Torraum und Stall im Jahre 1891 ein neuer Boden gelegt. Der alte, vor 16 Jahren vorgefunden, aus abgelegten Schultischen und -bänken, war schon zu baufällig. Von diesen wurde eine Kellerunterlage gemacht. Uttel, Juni 1866: Die Schule wurde ausgesetzt am 25., 26. und 27. wegen Legung eines neuen Schul-Fußbodens. Aden

Am Sonnabend, den 16. Juli 1892, bekam der Schulbrunnen hierselbst durch den hiesigen Zimmermann Kassens eine neue hölzerne Pumpe. Die unbrauchbar gewordene Pumpe war durch den Zimmermann Harberts in Wittmund vor etwa 14 Jahren geliefert.

Folgende Veränderungen resp. Verbesserungen am Schulhause wurden in den Jahren 1893 und 1894 ausgeführt: Die Schlafkammer wurde durch Wegnahme der Schlafstellen vergrößert und sodann tapez. Das Schullokal erhielt einen neuen Fußboden und die drei Giebelfenster wurden erneuert. Die 3 Fenster kosteten 60 Mark. Die Tische wurden verändert. Auf Wunsch des Lehrers bewilligte die politische Gemeinde einstimmig die Bepflanzung des Brinks im Jahre 1893.

Der Schulvorsteher Beckmann und der Lehrer Reents kauften in Jever 20 Lindenbäume à 1,20 m. Die Eschen schenkte Ortsvorsteher Reents in Hattersum. Im Laufe des Winters gingen 3 Eschen und ein Lindenbaum ein, so daß jetzt nur noch 26 vorhanden sind. Der Lehrer hat die Aufsicht. In der Mitte des Platzes stehen die neu angeschafften Turngeräte. Im Sommer 1894 wurde in der Scheune ein Kartoffelkeller gebaut. Durch die Anlage der Straße im Jahre 1905 mussten unsere Linden auf dem Spielplatz Platz machen. Seit 1904 hat der Kirchen- und Schulvorsteher den Spielplatz von der Gemeinde Uttel für jährlich 25 Mark gepachtet.

Am 1. April 1908 wurde Uttel wieder von Wittmund getrennt. Die Schulbeiträge der Gemeinden betragen hierdurch 1500 bis 2000 Mark weniger wie bei der Vereinigung mit Wittmund und Willen.

Gemäß Beschluß des Schulvorstandes vom 27. Sept. 1926 wurde - da der vor dem Eingang zur Schule und Wohnung befindliche Vorbau aus Holz, der lange Jahre als Windfang galt, nun aber keinen Zweck mehr erfüllte, dazu auch die Vorderfront des Schulhauses verunzierte, an Schneidermeister H. Janssen, Uttel, gegen ein Höchstgebot von 17 Mark verkauft, ein Preis, der viel zu hoch war. Wert hatte nur noch die Glasscheibe in der Thür.